

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -
Hochschulbibliothek**

Bonifazius

Mühling, August

[1840-1841]

Libretto

[urn:nbn:de:hbz:kn38-2744](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-2744)

Personen.

Winfried, — später Bischof Bonifazius: — — — Basso.

Theodor, — sein Schüler und Lehrling: — — — Tenore.

Der Priester des Gottes Hauses: — — — — — Basso.

Ein Fugel: — — — — — Soprano.

Zwei junge Christinnen: — — — — — Soprano. & Alto.

Chor der Christen. (Lehrling des Bonifazius.)

Chor der Heiden.

Chor der Fugel.

I^{er} Theil.

No. 1. Einleitung.

No. 2. Winfried.

So stehst mein Fuß dem süß dem süßen Land
Garmannsb, das meine süßen Land,
das noch manfüllt in diesen Kraft das Maß,
das zu verlusten Gott mich gesand.

Aria: Derringer Gott, laß mich vollbringen
das Werk, das du mir verordnet;
dem Süßeren laß mich folgen,
wozu er mich im Herzen brüht!
O du, für uns aus Kreuz geschnitten,
o, strom Kraft in diese Welt
denn Kreuz vor aller Welt zu tragen,
die traue zu sagen in Leid und Lust!

No. 3. Chor der Jungal:

Sag' gegreißt, das Himmel überkorner,
sag' gegreißt!
Du, süß dem Himmel süß das Glaubens
Lümm sprengt!
in dem weisheitfüllen Land,
dem zum Ziel die Gott gesand,
sag' gegreißt!

No. 4. Ein Jungal.

Dir, im Gebete hast vor Gott gesunken,
in demütig vor dem starken Gott der Eristen,
die Linn' ist dir in seinem Namen Eristen;
was er durch die verordnet, wird nicht vergessen,
die laßt mein Herz mich Gottes Wort.

Aria.

Süßere Harbliser! Mich verfühle
denn Seele in Angst und Fein!
Denn Gut ist Gottes Willa,
denn Linn', die ich zu verfühle.
Wissie, was in die süßen Lümm
Lümm dem Linn' Garm Gebot, —
die im Gläubigen mich ich verfühle
Linn' er in Angst und Hoff.

No. 5. Chor der Eristen. (in der Einleitung des Meisters.)

O sag' mit deinem Namen,
du Gott der Lieb' und Güte,
stark' uns, die die süß verfühle,
im Gläubigen, in Geduld!

2. Nimm:

Du süß dem Namen, du die süß
zum Linn' dem güteig uns verfühle,
zuig' uns, o Garm, dem Weg zu dir,
den Weg zum süßen, süßen Leben!

Chor.

May Mansfuerat' uns flinzen,
wir sein mich dem Namen Kraft,
und laßst du mich süßen
und süßen, dunklen Flur.

2 Nimm.

2. Nimmman:

Und mag der Löwe müßig sagen,
sein Pfaffen soll uns nicht verwirren;
ob wird der Daimen Götzelein klein
mit daimen feilgen Sefeld sich irren.

Chor.

O sag mit daimen Frauen,
du Gott der Lieb' und Güte,
stärk uns, du dir sich weisen,
im Glauben, im Geduld.

#

Woh wir zu seuen kommen,
o Gott, ist daimen Seue;
beginn in daimen Namen
daim unsern großen Heu!

No. 6. Winfried.

So fort das waser Wort das Gernu das Leben,
so seindt daim das feilgen Kreuzes Zeichen
zum ersten mal, ihr Völkter dieses Landes;
was uns das Wort das Wort das Messias und
das Leben!

Ein Jüngling:

Gelt ein! du Wundermann! nicht erst beschreibe,
dies ist dein Wort was uns, ist, der Lufte
das Volk, das in diesem Gernu was ist.

Zu feilgen Gernu lang ist gesehen gestanden,
da wack wir im Traume Moden selbst,
zu seiner Gernu ein Moru in fremden Land.

So sprach ein Moden: „Lefen, Parbliser,
du Meiser, du dir zu gesehen seind.“
Und sie! in dir wack ist, du im Traume
mein Glück was ist! So will ich dir gesehen
und daimen Lufte, jatz und immerdar.

Winfried.

Wohlan! so sag in dieser Silberquelle
das erste sein geseht von meiner Gernu.
So seindt ist die im Namen Gottes daim,
das Heu, das was und das feilgen Gernu,
und was du glaubst und geseht wird,
soll feilig sagen, was nicht, was daimen was ist.
Zum Augenblicke dieser Kunde seind
daimen Gernu, das ist, das Gernu was ist.

Duett: Theodor und Winfried.

Theodor. Feilge Plume seindt ist glück
wunderbar in meiner Gernu,
mein Augen was was was
wack ein Kreis der Gernu was ist.

Winfried.

Gottab sagen dieser Kunde,
wo mein feilge Wort was ist;
was ist daim, mit ihm im Gernu,
ihm zum Gernu sein was ist!

Lied:

Gernu wack zu Gott zu was ist,
zu dem was ist Gernu was ist,

und bayern, zu wellen, zu
laß uns wandeln Hand in Hand.

No. 7. Chor der Fugal und Christen.

Fugal:

Sich gesagunt, Gots baylückten,
heiliger Messen mit uns geyst,
sich gesagunt Knienverbündener
in dem Herrn der Welt und Zeit!

Christen:

Wandeln fromm, gebrau der Messen,
mit der unnen, heiligen Laus,
zu dem Lande unsrer Klaviers
laß die Himmelsgewerda wesen!

(N. Die obigen geistlichen, denen mit einander, jedes
nachsehen.)

Leide Föhr:

Der Herr ist groß, der Herr ist stark und heil,
und seiner Gnade macht uns heil!

Führ:

mit Heiliger Geist und Knien Föhr uns,
er laßt zum Herrn seiner Loben Laus.

II^{ter} Theil.

No. 8. Chor der Föhr.

Mit klarem Klang,
mit frohem Gesang
lobsinget uns ihm,
dem Gotte der Heil!
Oder, dem Gerechtigen,
Freigen, der Gerechtigen,
wunderlich unnen
ihm Opfer die Föhr
dem Leben und Tod,
dem selbigen Gotte,
dem demselben Herr!
Mit klarem Klang,
mit frohem Gesang,
unselbigen Geist,
und Leben und Gut
sich seiner Macht
zum Opfer gebraucht!

Föhr:

Masa! Föhr! Föhr! unnen
unnen Lande, die die Föhr
bittet unnen unnen unnen,
Herr, dem demselben zu unnen,
dem die Föhr unnen unnen,
laßt uns Opfer schnell unnen!
Mächtiger Gott der heiligen Föhr,
sich die Opfer unnen Geist,
und der Föhr unnen unnen
die, dem Lande der Gerechtigen!

Chor.

Mit klarem Klang, u. f. m.

No. 9. Fugal.

No. 9. Lugal:

Auß Gimmalslöfen in dinstab Luginab Düntel
 dring' audlich auß dar Drossel dab us'gan Luft.
 Auß dinstan Lunden sey dab Wort warkündet,
 dab Sagenwort, dab Wort dab us'gan Gail!
 auß, Außerkorner! auß, auß lösa Wort!

Aria.

O du, zum Sanktänder
 dab feiligan Wortab
 vom Gimmel erkoren,
 o sende die Drosseln
 dab sagwunden Luftab
 farnin in die Lugin,
 die wasu besangun:
 besprein die Sefersan
 im Namen dab Lugin!

No. 10. Theodor.

O Winfrid, Lugin und Meister, allzüküf
 magst du dan schrift in dan garristen Lugin,
 alles garrsät wird Lugin, dab Dornier Lugin.
 Loif, wie die willst, so ist auß mein Lugin,
 mit die arbray' ist jagliche Gafasun.
 dein Lugin lüft immer zu dan Luft dab Lugin.

Bonifazius.

Lugin kriab auß dar dab Gimmel weise Lugin;
 Was! Mansfayfar magt die Lugin dar
 Mansfan
 Was dan arbrämban Göttern darzubringen?
 Galt ein! Spurbledar! wasufsiniger Lugin!

Don minner Gaud garstört sey dar Alben
 dab Lugin, mindar vor dan Lugin dab Willard,
 dab Wort die Lugin ist, seit' fin in Lugin.

No. 11. Priester und Chor dar Lugin:

Schwarz! Schwarz!
 baldigst ist Lugin!
 Was! was!
 zur Rufe rufor,
 zur feiligen fise
 sferian die Lugin.
 Es bräust im Giesal
 dab feiligen Lugin
 dar Lugin! zur Rufe.
 Was! Schwarz!
 baldigst ist Lugin!

No. 12. Bonifazius.

Der Gott dar Lugin, dinstan Wort ist Lugin,
 er will die Gafasun nicht; dab Lugin,
 an dan er für dab Lugin dar Mansfayfar starb,
 ab Lugin Gfriban ein von dan Lugin,
 und Lugin, wie Gott selbst die löfste Lugin ist.
 fin Wasu ist Lugin, wie alle nure Götter,
 dinstan wort ist irig unnat Lugin Lugin,
 garstört dan in Namen Lugin Lugin,
 dab wasun Gottes, unner sferian Lugin.

No. 13. Priester

No. 13. Priester und Chor der Gaidan.

Götter! wo wohnt ihr?
Götter, wohnt ihr
nicht mit dem Kräfte
wäsenden Litzyn
diner Sonnenstaut?
Still! Still!
bald rüt der Wolken
stürzt das Feuer
ifu zu verzehren.

No. 14. Bonifazius.

Da stürzt der Lärm, das ich gefühlig empfand;
so hallen drum mit ihm die Kräfte das Maß!
Wo ist mein neuer Götter Litz? vom Himmel
durchs Fenster die Kräfte brüht jagend voll die
Lärm,
sie künden mich das Schicksal Quadaublick.

No. 15. Chor der Gaidan:

Wunderbarlich regt im Ganzen
sich ein unbekannt Gefühl;
unser Götter sind gesunken,
unser Glauben war nur Spiel.
Christengott, du bist der Sinn,
die gesorgt das Firmament.
Nimm uns zu deinen Kindern,
daran ganz dich nicht erkennen!

No. 16. Theodor: Bonifazius. und Fugel. Sologansprung
und Chor der Fugel und Eristan.

Theodor.

In dem Sonnenstrahl farrinder
sprukt mich ein tief Gottes Geist;
sprukt ich leucht, ich Prindulinder,
das der Wurm und Eristen spricht!

Bonifazius:

Was du mirinnen dem verbrüht,
Gott, durch die galang ab mir!
Das zum Zerstern die verbrüht
auf zum Feind ein Fugel farr.

Fugel:

Prinkt mich, ich Gemaltförr,
sprukt mich mit dem Kräfte,
bringt dem neuen Fugel farr,
dem Fugel, Gaidan!

Chor der Fugel.

Gott ist freundlich, und ab empfand
sich ein unbekannt Gefühl;
und von aller Welt verbrüht
sich sein wenig feilgab Wort.

Farr dani.

Das allein ist wohlbarthau,
das das Litzfarr Quadaublick;
nicht, wie farrer farrer Litz
ist das Wort das Farrer zu Sprüht.

Chor der Eristan

Das allein ist wohlbarthau,
u. f. w.

Gaidan Chöre

Suiden Chöre.

Znichten rollen, Kronen sinken,
 Sankt und ist der Herr allein;
 aus dem Lode der Gnade trinken
 giebt uns Söhne, Arm und rein.

Saxen Chöre:

Der die Messen will beglücken,
 Allen, Allen, — Dant sey ihm!
 seinen Namen soll beglücken,
 preist das Land der Erenbium.

Suiden Chöre.

Der die Messen will beglücken, u: f: m:

III^{ter} Theil.No: 17. Einleitung.No: 18. Bonifazius.

Schon drückt das Altar's sponnen Loth mein Geüß,
 doch ist mein Sorgenort noch nicht mollaude;
 was Pfingstried nicht begreuen, muß Bonifaz
 der Bischoff werden, dem laßt ich wieder
 das Pallium, und zog als Pilger wieder
 das Wort zu wandern zum letztenmal.

Aria:

O Gott, das Jünglings Zückerst,
 du bist ab rief im Altar,
 Anlaß du dem Sponnen nicht,
 mein Anlaß, mein Gefüllbar!
 Sey rief dem letzten Gang mit mir,
 daß ich bis zu dem Ende,

im feiligen Anlaß zu dir,
 mein Wort in dir mollaude.

No: 19. Chor der Eristen:

Heurer Führer dieses Landes,
 Trost und Lichte der Eristenzeit,
 Sonn, Anlaß, mein Anlaß,
 unida, unida milden Wort!
 Anlaß sein zur Sponnenzeit,
 sponnenzeit mit Jünglingszeit;
 vollen nicht ein nides Land,
 das der Eristen Anlaß Gut.

No: 20. Theodor.

Du hast gahnen, was Gott dir gesollt!
 So laß mich, jählich Wort, zu deiner Nacht
 singen, zu fördern was du hast begreuen,
 und rief jählich, die Anlaß Zeit der Eristen!

Aria.

Mich Anlaß die mein feilgen Nimm
 für Eristen Wort in Anlaß zu sein,
 zu vollen Anlaß die jählich Sponnen,
 um die das Ufalle Nimm rief;
 mich Anlaß ab aller Wort zu Nimm,
 sein feilig ich im Gläubigen bin,
 und alle Messen zu vollen
 mit Anlaß mollaude feilgen Sinn.

No: 21. Chor der Suiden. (aus der Sponnen mollaude.)

Wodan Gail!
 Wodan, mein Gott!
 Lichte und rief
 Anlaß mit mit Sponnen.

Auch, die Woytzen
laßst uns rasten,
laßst sie blitzen,
Wodan beschützen, Gail!

No. 22. Zwei junge Christinnen.

Die Erste:
Wah! wunderbarlich! sie was
mit grimmig drohenden Zornen.

Die Zweite:
Lald wird uns spenden umhelfen,
o laß uns schnell ihm danken.

Saiden:
O feiliger Meister Hieser,
o warte dein Heiligtum
o zierst du die Gärten, zierst
now hier, —

Bonifazius:
Sprachst, sprachst!
ob würdig sie die Gärten zierst,
Gott beschützt den, der fast an Christus glaubt.

No. 23. Chor der Gaiden. (malen wir an gekommen sind.)

Wodan Gail!
Wodan unsern Gottes!
Lästend uns
trauden uns mit Gottes!
Auch, die Woytzen
laßst uns rasten,
laßst sie blitzen,
Wodan beschützen,
Gail!

No. 24. Bonifazius.

Zu Namen Gottes, das Dürren
wartende ich, der Geist, in diesem Land,
wo ich als Mann begonnen ich zu Liden,
die Lese Christi! Götter uns an, ich Hölzer
verdammt, — was! der Kopf
— er brach mich Herz.
O Gaiden, — mein Lachen ist aus!
wollend du — ich Christen all, manns
mein laßt dich Wort, — sagd mir in dem Gaiden!
Sind Wort ist aus; — folgt mir nicht zum
Gaiden! —

No. 25. Chor der Gaiden.

Was! was ist geschehen?
Was! was!
brautend Bierer was
über die Sa!
Denn anfallt,
brautend im Wald;
Was, wir haben geschehen, was!

No. 26. Fugal:

Du machst garst vor Gott und seinen Sagen,
gaiden nicht finden, und du nicht hast stunden,
daß du zum Liden hingest, und daß dein Tod
der Welt zum Segen sey, dein Tod für Christen!

Aria.

Trübsal! du faste wunden!
die grüßt der Salzen Eser.
Die, den das Wort gelunden,

Handwritten signature

dazu ihm Gott erkor.
 Furchtungen denn die Kronen,
 die deine Lofen erkorb;
 Die rüft sie dir zum Lofen,
 der rüft für dich rief starb.
 Ruf' uns von Kampfthaten
 beim Vater gerufen,
 im Glorien den rief er den
 lab' uns im Himmel rief.

No. 27. Chor.

Fugal:

Liedlich süßeln Garsanklänge
 um das Himmel's neuen Lofen;
 lüft' ihn, ihn Gotsgeränge,
 vor das Weltensatzen Hofen!

Soprano:

Mild unversehrt von Abendlüften
 schlüß' sich das Geruchten Grab.
 Lichte, was gesüßt den Geruchten,
 zu wachen still finab.

Leiter Chöre.

Sich zu den Namen wieder,
 was unsterblich rüft im Gern;
 Mild rüft die Anleihen wieder
 süß' der Geist von besten Namen!

No. 28. Theodor.

Rüft uns klagen über frohen den Namen

das Jungesindem Geist durchglüht sein,
 daß sich sein Werk in ihm rief erkorn,
 daß seine Spur die Zeit unlöslich wir.
 Du aber riefst laut, ihr Christen, ferner,
 der rief durch ihn sich riefte oftbarren!

No. 29. Chor der Fugal und Sopran:

Preis und Ruf den Gott der Zeiten,
 off' und Lob den Gern der Welt!
 Seine Gern mög' uns lüften
 zu dem neuen Sündenwelt.

Fuge.

Preis und off' seiner Macht!
 Lob und off' seinem Namen!
 Gollalüje! Amen, Amen!